

Düstere Rückkehr 8

Von Thaliel

Zusammenkunft

8. Zusammentreffen

Tief in Gedanken versunken ging Sakura von der Schule nach Hause. Sie dachte über alles nach, was bisher geschehen war. Und sie erinnerte sich an ihren Traum, oder besser ihren Albtraum. Allein der Gedanke, dass Yue, ihr geliebter Yue, sich den Mächten der Dunkelheit zuwendete, ließ sie erzittern und schnürte ihr die Kehle zu. Und sie konnte nichts tun, nicht bevor Eriol da war. Sie hatte ihm versprochen, nichts zu unternehmen, solange er noch nicht angekommen war. Aber nach all dem, was Sakura über Vaine wusste, war sie sich nicht sicher, ob es möglich war, sie zu besiegen, auch mit Eriols Hilfe. War es wirklich hoffnungslos? Würde sie ihren Wächter, ihren Liebsten an die Mächte der Dunkelheit verlieren? Es war schrecklich! Sakura versuchte zwar, ihre Sorgen zu verbergen, aber es gelang ihr nicht.

"Sakura-chan.", sagte Tomoyo, die neben ihr ging, "Gib die Hoffnung nicht auf. Wenn du aufhörst, zu hoffen, ist schon alles verloren. Bitte lass das nicht geschehen. Lass die Dunkelheit nicht gewinnen. Behalte deine Hoffnung. Glaube daran. Dann wird alles gut werden, ganz bestimmt."

"Danke, Tomoyo.", antwortete Sakura und lächelte, "Ich versuche wirklich, meine Hoffnung zu behalten, aber das scheint fast unmöglich. Ich weiss einfach nicht, was ich tun soll. Ich fürchte, dass Yue..." Sie konnte nicht weiter sprechen, da sich ihr erneut die Kehle zuschnürte und sie schluckte.

"Es gibt immer einen Weg.", versuchte Tomoyo, sie zu ermutigen, "Glaube an deine Kraft. Glaube an dich. Und vor allem, glaube an deine Liebe zu Yue. Solange deine Liebe zu ihm stark ist, wird es immer einen Weg geben."

"Ich hoffe, du hast Recht.", sagte Sakura, "Ich hoffe es wirklich."

"Nun,", meinte Tomoyo schließlich, "Hier trennen sich heute unsere Wege. Komm sicher nach Hause. Und denk daran, du kannst mich immer anrufen."

"Ja,", antwortete Sakura, "Komm gut nach hause, Tomoyo-chan."

Sakura winkte Tomoyo zu, bis sie hinter einer Ecke verschwand und ging dann ihren Heimweg weiter. Noch immer hörte sie die Worte ihrer besten Freundin.

„Ja,“, dachte sie, „ich muss an mich glauben. An meine Kraft und an mein Herz. Solange mein herz stark ist, wird alles gut werden.“

"Denkst du das wirklich?", hörte sie eine Stimme hinter sich.

Es war Yues stimme, aber sie klang kalt und abwertend. Sakura drehte sich um und sah Yue, der neben Vaines schattenhafter Gestalt stand. Vaine lächelte und küsste Yue. Und natürlich erwiderte Yue den Kuss. Er sah so völlig anders aus. So dunkel und kalt.

"Y-Yue?", stammelte Sakura.

Yue antwortete nicht.

"Er gehört mir, jetzt und für immer.", sagte Vaine, "Habe ich Recht, mein Geliebter?"

"Ja, Liebste.", antwortete Yue.

"Yue...", flüsterte Sakura.

"Glaubst du wirklich, du könntest irgendetwas ausrichten?", fragte Vaine, "Bist du wirklich so naiv?"

"Ich bin nicht naiv!", rief Sakura, "Ich glaube an mich, meine Kraft und mein Herz. Yue, ich weiss, dass irgendwo tief in dir noch ein Rest deiner Gefühle für mich verblieben sein muss. Bitte, Yue! Bitte lass dich nicht von der Dunkelheit kontrollieren."

Einige Sekunden lang reagierte Yue überhaupt nicht und Sakura hoffte bereits, er würde wieder vernünftig werden. Aber dann schleuderte er seine Eiskristalle auf sie.

"Hör auf, solchen Unsinn zu reden!", rief er, "Die Vergangenheit kümmert mich nicht mehr. Und du kümmerst mich auch nicht mehr. Ich habe meine wahre Liebe gefunden. Du verärgerst mich. Schon bald werde ich dich vernichten."

Wieder wurde Sakura von Eiskristallen getroffen und sie schrie auf mit Tränen in den Augen.

"Yue.", sagte sie schluchzend.

Aber Yue war bereits wieder verschwunden.

"Gib auf, bevor es zu spät ist.", sagte Vaine, "Er gehört mir, für immer."

Mit diesen Worten verschwand auch sie.

Sakura kniete auf dem Boden und zitterte.

,Yue...', dachte sie, 'Yue, warum?'

Sie brauchte ein paar Minuten, um wieder aufstehen zu können. Still ging sie nach Hause.

"Wo warst du so lange?", fragte ihr Vater als Sakura endlich das Haus betrat. Als er ihr trauriges Gesicht sah, gezeichnet von Spuren getrockneter Tränen, beugte er sich vor und fragte:

"Warum so traurig? Ist irgendetwas nicht in Ordnung? Du weißt, du kannst mir alles sagen, egal was dich bedrückt."

"Danke, Papa.", antwortete Sakura, "Es ist nur, dass mein schlimmster Albtraum wahr geworden ist."

"Ist es wirklich so schlimm?", fragte Fujitaka.

"Ich fürchte, das ist es.", sagte Sakura.

"Du solltest die Hoffnung nicht so schnell aufgeben. Alles wird gut werden, du wirst schon sehen. Glaube nur an dich selbst."

"Ich versuche es.", antwortete Sakura und ging hoch in ihr Zimmer.

Sie wurde bereits von Kero-chan erwartet.

"Wie war's in der Schule, Herzchen?", fragte er sie.

"Hm.", war Sakuras einzige Antwort, bevor sie sich auf ihr Bett fallen ließ und ihr Gesicht in den Kissen vergrub.

"Hm?", fragte Kero-chan, "Was für eine Antwort soll das denn sein?"

"Ich habe Vaine getroffen.", sagte Sakura plötzlich, "Und Yue."

"Was?", sagte Kero-chan.

"Sie erschienen plötzlich, als ich auf dem Weg nach Hause war.", erklärte Sakura, "Vaine sagte, ich solle aufgeben. Und Yue... Oh, Kero-chan, es war schrecklich! Er sah so- so zum fürchten aus!"

"Ist für mich nichts neues.", scherzte Kero-chan.

"Das ist jetzt wirklich nicht die Zeit für Scherze!", sagte Sakura, "Yue hat sich der Dunkelheit zugewandt und ich fürchte, dass er und Vaine alle Freude und Hoffnung in dieser Welt zerstören und es nichts gibt, was ich dagegen tun kann."

"Hör auf, so zu reden, Schätzchen.", Wies Kero-chan sie an, "Wenn du die Hoffnung aufgibst, ist alles verloren. Du WIRST einen Weg finden, da bin ich sicher."

"Alle sagen ich soll die Hoffnung nicht aufgeben.", sagte Sakura, "Aber das ist so schwer. Es scheint alles so hoffnungslos."

"Nichts ist hoffnungslos, Sakura.", meinte Kero-chan, "Alles wird gut werden."

"Meinst du wirklich?", fragte Sakura.

"Aber natürlich!", antwortete Kero-chan, "Ich glaube an dich. Wir alle glauben an dich."

"Danke.", sagte Sakura, "Ich werde versuchen, dich nicht zu enttäuschen."

"Das wirst du nicht."

"Das hoffe ich, Kero-chan. Ich hoffe, dass alles wieder gut wird."

"Das wird es, Sakura, das wird es."

AN: Na, hoffen wir mal mit...